

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 21. Mai 1855

Privatbesitz

Berlin d[en] 21 Mai 1855.¹

Lieber Karl!

Deinen letzten Brief², welcher uns das Nähere über Deine Reise zu uns mittheilte, haben wir heute morgen erhalten. Da Du hiernach nicht länger als bis Sonntag nach Pfingsten³ bleiben kannst u[nd] Dein Aufenthalt daher, wenn Du erst am Dienstag abreist, eigentlich nur 4 Tage dauern würde, so ist es uns sehr auf das Herz gefallen, daß wir durch unseren Besuch in Potsdam die Ursache einer Verkürzung der kostbaren Zeit, in welcher Du noch des Zusammenseins mit unserer lieben Mutter – vielleicht zum letzten Male – Dich erfreuen wirst, sein sollen u[nd] haben auch nicht den Muth gehabt, der Mutter zu sagen, daß Du erst am Donnerstag⁴ ankommen würdest, sondern haben den Montag als den Tag Deiner Ankunft ihr bezeichnet. Unsere dringende Bitte geht demnach dahin, daß Du schon am Montag, den zweiten Feiertag, Dich aufmachen u[nd] herkommen möchtest u[nd] glaube ich, daß in denen Verhältnissen kein Hinderniß ent- | gegensteht, daß ich vielmehr Deinen eigenen Wünschen damit entgegen komme. Friederike wird mit Rücksicht auf Trinklers, welche zu Pfingsten nach Potsdam kommen werden, dann schon am Sonnabend hinüberfahren; ich folge am Sonntag Mittag u[nd] kehre demnach mit den Meinigen am Montag Vormittag hierher zurück, um Dich mit Deinem Töchterchen zu empfangen.

Wir freuen uns alle herzlich darauf. In dem Befinden der theuren Mutter hat sich in den letzten Tagen nichts wesentliches verändert. Sie schläft viel; dagegen ist der Husten in seiner alten Macht wieder eingetreten u[nd] das Fieber kommt häufig wieder. Sie ist recht schwach, doch bleibt es noch zu vermuthen, daß ihre Kräfte es so weit bis jetzt ausgehalten haben.

Wir feiern heute den Geburtstag unserer Marie; die gute Mutter schenkte ihr eine Bibel, in welche sie mit großer Anstrengung einige Segenswünsche hineingeschrieben hatte. Es war ergreifend, wie sie heute morgen dies Andenken ihr mit ihrem Seegen tief bewegt über- | gab. – Da Ihr in diesen Tagen, wie mir Friederike sagte, Eures liebe Annchens Geburtstag⁵ feiern werdet, so bringe ich Dir zu diesem Feste unsre herzlichsten Glückwünsche.

Die Eltern sind heute mit Clara zu unserer Geburtstagsfeier herübergekommen u[nd] tragen mir auch freundliche Grüße an Euch auf. Meine herzlichen Grüße der lieben Susette.

In der Hoffnung baldigen Wiedersehens

Dein
Imm[anuel]

Berlin

1 Das Datum steht am Ende des Briefes auf Seite 3; oben rechts auf Seite 1 ist von Karl Hegel mit Bleistift entgegen der zweifelsfreien Datierung des Briefes notiert: 20 Nov. 55. Unter diesem Datum ist kein Brief von oder an Karl Hegel bekannt.

2 Brief konnte nicht gefunden werden.

3 27./28. Mai 1855; Sonntag danach: 3. Juni 1855.

4 31. Mai 1855.

5 Anna Hegel (1851-1927) wurde am 24. Mai 1851 als erstes Kind Karl und Susanna Maria Hegels in Rostock geboren.

d[en] 21 Mai 1855.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Annchens [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] [hegelanna_8679](#)
Clara [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] [flottwellclara_6853](#)
Eltern [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Eltern [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Trinklers [= Trinkler, Maria, geb. Flottwell] [trinklermaria_1012](#)
Trinklers [= Trinkler, Otto] [trinklerotto_7841](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)